



Neues aus der AiF und ihren Forschungsvereinigungen

AiF-Newsletter 12/2018

Für ein gesundes Leben: AiF-Forschungsallianz Medizintechnik gegründet

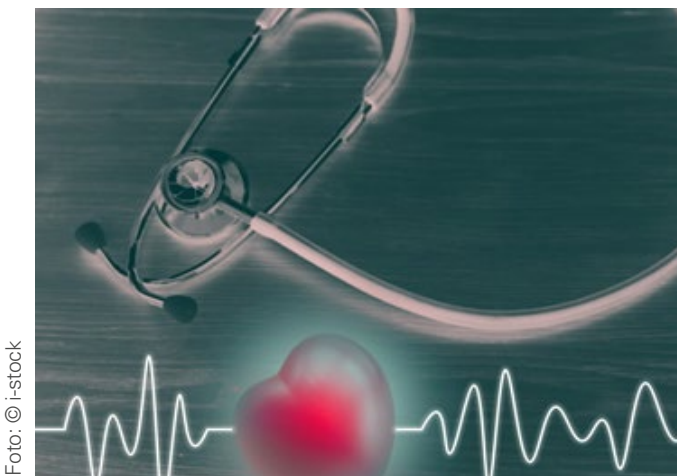


Foto: © i-stock

Die neue **Hightech-Strategie 2025** der Bundesregierung weist „Gesundheit und Pflege“ als eine der großen gesellschaftlichen Herausforderungen aus. Die AiF ist in besonderer Weise geeignet, sich dieser Aufgabe zu stellen. Mit ihrer umfassenden Erfahrung im Technologietransfer und ihrem weitreichenden transdisziplinären Netzwerk, bestehend aus AiF-Forschungsvereinigungen, kooperierenden Forschungseinrichtungen und eingebundenen Industrieunternehmen, kann die AiF substantiell dazu beitragen, dass industrielle Lösungen im Bereich der Medizintechnik gefunden werden.

Sieben Gründungsmitglieder

Vor diesem Hintergrund hat sich im November 2018 die AiF-Forschungsallianz Medizintechnik (FAM) gegründet. Mitglieder sind die AiF-Forschungsvereinigungen **DECHEMA Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie**, die **Förderungsgemeinschaft für das Süddeutsche Kunststoff-Zentrum (FSKZ)**, das **Forschungskuratorium Textil (FKT)**, die **Forschungsvereinigung Feinmechanik, Optik und Medizintechnik (F.O.M.)**, die **Hahn-Schickard-Gesellschaft für angewandte Forschung**, der **Verein zur Förderung des Forschungsinstitutes für Leder und Kunststoffbahnen (FILK) Freiberg/Sachsen (FVLK)** und die **Vereinigung zur Förderung des Instituts für Kunststoffverarbeitung in Industrie und Handwerk an der RWTH Aachen (IKV)**.

Neben weiteren AiF-Forschungsvereinigungen betreiben schwerpunktmäßig diese Mitglieder der FAM vorwettbewerbliche Forschungsprojekte zur Untersuchung der industriellen Machbarkeit von Innovationsideen zu medizintechnischen Themen. Hierfür werden Fördermittel unter anderem vom **Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)** im Rahmen der vorwettbewerblichen **Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF)** eingeworben und eingesetzt.

Fünf Themenschwerpunkte

Im Rahmen der AiF-FAM werden folgende Themenschwerpunkte im Fokus stehen:

- Neue diagnostische Methoden und Testsysteme
- Anwendung von IT und internetbasierten Technologien für Digital Health



- Innovative Werkstoffe für die medizinische Therapie
- Weiterentwicklung von regenerativer Medizin und Tissue Engineering
- Sensorische und aktorische Systeme für gesundheitsrelevante Bereiche.

Synergien durch Kooperation

Durch die Gründung der AiF-FAM soll einerseits die Sichtbarkeit der umfassenden, IGF-geförderten Forschung im Bereich Medizintechnik erhöht werden. Andererseits sollen die potenzialreichen Synergien dieser Forschungsvereinigungen für die Innovationsschöpfung im medizintechnischen Bereich gehoben werden, um die Wirkung der eingesetzten Fördermittel noch weiter zu optimieren.

Partnering-Event in Aachen – Brasilien ist neues CORNET-Partnerland



Foto: © Prolog-Gebäude RWTH Aachen / Bestler

Das internationale Forschungsförderungsnetzwerk CORNET hat Brasilien – vertreten durch die Förderorganisation **EMBRAPII** – als neuen Netzwerkpartner gewonnen. EMBRAPII ist im Wesentlichen industriegetragen und vergibt in Brasilien öffentliche Fördermittel auch für vorwettbewerbliche, KMU-relevante Forschungsprojekte. Ab dem 12. Dezember 2018 können AiF-Forschungsvereinigungen, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und Forschungseinrichtungen aus Deutschland Projekte der Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) gemeinsam mit brasilianischen Partnern als CORNET-Projekte einreichen.

Diese erfreuliche Nachricht konnte beim **CORNET-** und **IraSME-**Partnering-Event, das am 26. November 2018 in Aachen stattfand, verkündet werden. Das Matchmaking-Event bot interessierten Teilnehmenden eine ideale Plattform, um Kontakte zu potenziellen Partnern zu knüpfen und gemeinsam starke Projektideen zu entwickeln. Mehr als 100 Teilnehmer aus der ganzen Welt kamen im Rahmen der Veranstaltung zusammen, um ihre Forschungs- und Entwicklungsideen, die in den Denkfabriken verschiedenster Forschungsbereiche entstanden sind, auszutauschen. Das Prolog-Gebäude auf dem Campus der RWTH Aachen mit seiner offenen Gestaltung war dabei der perfekte Ort, um die Ideen fließen zu lassen.

Wie in den Jahren zuvor waren **ZENIT** und das **EEN** Kooperationspartner der Veranstaltung. Die Forschungsförderungsnetzwerke **CORNET** und **IraSME**, die beide aus Mitteln des **Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi)** gefördert werden, präsentierten ein abwechslungsreiches Programm, das die Teilnehmer über ihre verschiedenen Fördermöglichkeiten informierte und ihnen half, sich mit potenziellen Partnern zu vernetzen, um internationale FuE-Projekte zugunsten von KMU zu starten.



Die passende Fördermöglichkeit finden

Nach einer Einführung durch Dr. Benjamin Döbbeler, Oberingenieur der Abteilung Zerspanungstechnik des [Labors für Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik \(WZL\)](#) der RWTH Aachen, begann das Programm mit einer Präsentation der Forschungsförderungsnetzwerke CORNET und IraSME, gefolgt von Informationen von ZENIT, dem EEN und der [NRW Bank](#).

Besonders interessant für potenzielle Antragssteller: Marco Günther, Chefingenieur des [Instituts für Verbrennungskraftmaschinen](#) der RWTH Aachen, teilte seine Erfahrungen als Kooperationspartner eines CORNET-Projekts. Er sieht die Vorteile eines CORNET-Projekts vor allem in der gemeinsamen Wissenserweiterung, dem Zugang zu modernsten Technologien sowie neuen Problemlösungsperspektiven und dem Aufbau von internationalen Kooperationen für zukünftige Forschungsvorhaben. Eingebettet in eine Kurzvorstellung des GCCIR – [German-Canadian Centre for Innovation and Research](#) – nutzten Vertreter aus 14 kanadischen Unternehmen die Gelegenheit, sich dem Publikum in jeweils 30 Sekunden als mögliche Projektpartner zu präsentieren.

Im Anschluss folgten die „Elevator Pitch-Sessions“, das Herzstück der Veranstaltung. Forscher und Entwickler sowie Unternehmer aus verschiedenen Fachgebieten stellten in fünfminütigen „Pitches“ entweder eine aktuelle Projektidee oder ihr Organisationsprofil vor. Wienke Reynolds, Gründerin und CTO von [LignoPure](#), erläuterte, wie ihr Unternehmen nachhaltige und innovative Produkte auf Ligninbasis – Lignin ist einer der Hauptinhaltsstoffe von Holz – mit speziellen Eigenschaften entwickelt. Unter anderem haben die Gründer ihr hochwertiges Lignin bereits erfolgreich in Klebebändern und im 3D-Druck eingesetzt.

Face-to-Face-Meetings erleichtern Partnersuche

Parallel zu den Pitch-Sessions nahmen viele Teilnehmer die Möglichkeit wahr, sich in persönlichen Meetings auszutauschen, um die richtigen Partner und das notwendige internationale Know-how zu finden, um zukünftige CORNET- oder IraSME-Projekte umzusetzen.

Die Matchmaking-Veranstaltung in Aachen bot sowohl für diejenigen, die bereits Erfahrung mit internationalen Kooperationsprojekten haben, als auch für Neueinsteiger einen großen Mehrwert. Alexia Fenollar Solvay, Forschungsgruppenleiterin im Bereich Mobilität und Logistik am IMA & IfU (RWTH Aachen), war noch nie Partner eines CORNET- oder IraSME-Projekts und beschrieb ihre Eindrücke folgendermaßen: „Ich finde den Rahmen der Veranstaltung sehr gelungen, da es mir darum ging, mich persönlich über die verschiedenen Netzwerke und Fördermöglichkeiten zu informieren. Das Event hat mir auch dabei geholfen, die richtigen Ansprechpartner für mein Anliegen zu finden.“

Eine Bildergalerie zur Veranstaltung finden Interessenten [hier](#).

Der nächste CORNET-Call ist seit dem 12. Dezember 2018 geöffnet. Anträge können bis zum 27. März 2019 über das [CORNET Submissions Tool](#) eingereicht werden.



2. Innovationskongress 2018

Foto: © Andreas Schoelzel



Professor Andreas Pinkwart (r.) und Dr. Eduard Neufeld

Innovation ist die Antwort auf die drängenden Fragen der Zukunft. Die globalen Megatrends geben die Richtung vor: Digitalisierung, demographische Entwicklung, Klimawandel und Ressourcenknappheit, Globalisierung und Migration, um nur einige zu nennen. Vor diesem Hintergrund fand am 5. Dezember 2018 im Fraunhofer-Forum in Berlin der 2. Innovationskongress 2018 statt, eine gemeinsame Veranstaltung der **Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit**, der **Fraunhofer-Gesellschaft**, des **Verbandes der Chemischen Industrie** sowie der AiF.

Die Veranstaltung brachte Vertreter aus Industrie, Wissenschaft und Politik zusammen, um zu zeigen, wie Deutschland richtig auf die großen Herausforderungen reagieren kann: auf neue Produktionstechniken von Robotik bis 3-D-Druck; auf eine Welt von „augmented reality“, in der die Produktion echter Waren überflüssig erscheint; auf den Wandel der Arbeitswelten und veränderte Prioritäten von Unternehmen und Beschäftigten; auf die disruptiven Entwicklungen, die sich im Zusammenspiel von Digitalisierung und Globalisierung abzeichnen; auf die gesellschaftlichen Veränderungen, die darauf folgen, oder auf begrenzte Ressourcenreserven und das steigende Nachhaltigkeitsbedürfnis der Verbraucher. Und um zu zeigen, welche neue Rolle dabei auf Unternehmen, auf Forschungseinrichtungen an Hochschulen und außeruniversitären Wissenschaftseinrichtungen, auf Politik in Bund, Ländern und Gemeinden, auf Wissenschaft und Wirtschaft insgesamt zukommt.

Nach einer Keynote von Professor Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, gab es unter der Überschrift „Wie innovationsfit ist Deutschland?“ eine Talkrunde unter anderem mit Dr. Eduard Neufeld, Geschäftsführer und Institutsleiter des AiF-Mitglieds **Fogra Forschungsinstitut für Medientechnologien**.

Danach folgten Panels mit anschließender Diskussion zu den Themen „Zirkuläre Wirtschaft: Innovationen für Ressourcenschonung und Ressourceneffizienz“, an dem unter anderen Professor Kurt Wagemann, Geschäftsführer des AiF-Mitglieds **DECHEMA Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie**, teilnahm, sowie „Die Zukunft der Produktion: Robotik, Künstliche Intelligenz, Blockchain“, unter anderen mit Professor Volker Stich, Geschäftsführer des AiF-Mitglieds **FIR an der RWTH Aachen**.

Eine Dokumentation der gesamten Veranstaltung ist auf youtube abrufbar: [Teil 1](#) und [Teil 2](#).

Neuer AiF-Projektflyer: Grünes Gold der Zukunft

Foto: © Forschungszentrum Jülich / Ralf Uwe Limbach



Unter den nachwachsenden Rohstoffen gelten Mikroalgen als große Hoffnungsträger. Die Zucht, Ernte und Weiternutzung der Algen erfordert bisher jedoch zu viel Energie, Wasser und Kapazität. Um die Algen in Zukunft vermehrt ökonomisch einsetzen zu können, muss der gesamte Prozess wesentlich effizienter gestaltet werden. Dieser Herausforderung widmete sich ein industriegeleitetes Forscherteam aus Deutschland und Flandern im Rahmen eines CORNET-Projekts, der internationalen Variante der vorwettbewerblichen **Industriellen**

Gemeinschaftsforschung (IGF). Lesen Sie mehr dazu im neuen AiF-Projektflyer „Grünes Gold der Zukunft – Innovativer Anbau von Mikroalgen“.

Weihnachtsgrüße

Foto: © pexels



Die AiF wünscht Ihnen schöne Feiertage, ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr 2019! Wir freuen uns darauf, den innovativen Mittelstand auch im nächsten Jahr wieder zusammen mit den Freunden und Förderern der AiF in den Blickpunkt zu rücken.

Impressum

AiF Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V.,
Bayenthalgürtel 23, 50968 Köln, Telefon: +49 221 376 80-0, E-Mail: info@aif.de, Internet: www.aif.de

Bei Fragen zu Ihrem Newsletter-Abonnement wenden Sie sich bitte an Alexandra Dick und Julia Simons: newsletter@aif.de

Vertretungsbefugte Vorstandsmitglieder:

Präsident: Prof. Dr.-Ing. Sebastian Bauer, **BAUER Maschinen GmbH**; Vizepräsidenten: Edwin Büchter, **Clean-Lasersysteme GmbH**;
Dr.-Ing. Andreas Zielonka, **Verein für das Forschungsinstitut für Edelmetalle und Metallchemie (fem) e.V.**

Registernummer: 43 VR 4218

Registergericht: Amtsgericht Köln

USt-Identifikationsnummer: DE123048791

Bannerbild Newsletter: © Sergey Nivens / www.fotolia.de